

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 165. Dienstag, den 12. December 1826.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1sten December d. J. sind die bis mit December 1826 gefälligen Schock- und Quatembersteuern, sowohl von den angeessenen als gewerbetreibenden Contribuenten zu bezahlen.

Diejenigen, welche bis zu dem 15. Dec. d. J. damit zurückbleiben sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie alsdann durch executivische Zwangsmittel dazu angehalten werden müßten. Leipzig, den 29. November 1826. Die Stadtsteuer-Einnahme allda.

Summarische aber authentische Nachricht von der Eröffnung des zum Leipziger Tageblatte gehörigen Briefkastens.

Nachdem am heutigen Tage, zwar ohne Notario und Zeugen, jedoch sonst mit aller gehörigen Umsicht und Vorsicht, ingleichen auch durch wohl vertraute Hand der Briefkasten des Leipziger Tageblatts geöffnet worden ist: als haben sich dabei folgende Curiosa begeben und ergeben. Es ist nämlich zuerst einem Herrn N. N. in der Nacht der wunderliche Zufall passiert, daß der Schlagbaum, wo er als Reisender Geleite zahlen sollte, — — —

— — — nicht in die Höhe gebracht werden konnte, weil der mit Steinen beschwerte hintere Theil desselben abgefault und beim letzten Male, wo er herabgelassen wurde, abgebrochen war. Er mußte deshalb um den Schlagbaum herum übers Feld fahren und giebt nun einem christlichen Publikum zu bedenken, „wenn der Baum aufgezogen ist und die darunter Befahrenden gerade zu todtgeschlagen werden, wenn der

Baum in dem Augenblicke zerbricht;“ — „Solch Unglück wegzubringen, müsse der Baum früher untersucht werden,“ was, wenn Herr N. N. an die löbliche Straßencommission eine Anzeige macht, in S — —, wo es angeblich vorgefallen ist, gewiß nicht wieder vorkommen wird.

Hierauf ließ sich ein Alterthümer N. N. gegen den Aufsatz in Nr. 147 dies. Blattes, vernehmen, und behauptet, „daß die Ausbreitung des Kunstsinnes noch lange nicht epidemisch sey, wie er dafür habe lesen müssen. Im Gegentheil müsse über den Mangel desselben noch Klage geführt werden; jener Mangel an Schicklichkeit, beim Transport eines Cruzifixes, könne nicht dem Kunstsinne zur Last fallen“ u. s. w., denn das Ganze aufzunehmen, würde am Ende das Tageblatt auch einer Art Epidemie preis geben, da ebenfalls von der Gemeinde aus Großbardau ein langer Aufsatz eingegangen ist, dessen kurzer Inhalt darauf hinausläuft, daß sie 1) von dem ganzen in jener Nummer gedachten Handel und Transport nichts wisse, die Kirchenvorsteher

Platz
err.

Ar-
lene,
an-
ader,
ieses

lichen
Nähe-

tuben
ich zu

88.

n jetzt
ähers

emden
n Filz-
n beim

7
en u.
in zu
d.

u.

2

enburg,

erfeld,

u.

9

u.

n n, a.